

Inhaltsübersicht

Kapitel 1

Einleitung 25

§ 1 Politischer und rechtlicher Hintergrund	27
§ 2 Problemaufriss	34
§ 3 Stand von Literatur und Forschung	37
§ 4 Ziel und Gang der Untersuchung	41

Kapitel 2

Rechtlicher Rahmen der Investitionskontrolle 42

§ 1 Rechtsrahmen durch die nationalen Vorschriften	42
A. Die Entstehungsgeschichte der nationalen Vorschriften	42
B. Die Investitionskontrolle nach den aktuellen Vorschriften des Außenwirtschafts- gesetzes und der Außenwirtschaftsverordnung	51
C. Die Investitionskontrolle bei Medienunternehmen (§ 55a Abs. 1 Nr. 6 AWW) ...	106
§ 2 Rechtsrahmen durch die europäischen Vorschriften	114
A. Anlass und Hintergründe einer Etablierung der Screening-Verordnung	115
B. Wesentlicher Regelungsgehalt der Screening-Verordnung	119
C. Verhältnis und Auswirkungen der Screening-Verordnung auf die nationalen Ver- fahrensregelungen	132
D. Regelungsbedarfe für den deutschen Gesetz- und Verordnungsgeber infolge der Einführung der Screening-Verordnung	134
§ 3 Einordnung der nationalen Entwicklung anhand eines Überblicks zu den Rechtsrah- men der Investitionskontrolle im internationalen Vergleich	135
A. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle in den Niederlanden	137
B. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle in Frankreich	141
C. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle in Österreich	144
D. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle im Vereinigten Königreich	148
E. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle in den Vereinigten Staaten von Amerika	152
F. Exkurs: Das polnische Mediengesetz	156

Kapitel 3

**Vereinbarkeit der deutschen Investitionskontrollvorschriften
mit dem nationalen Verfassungsrecht**

160

§ 1 Grundrechtsberechtigung der betroffenen Unternehmen gem. Art. 19 Abs. 3 GG . . .	163
A. Grundrechtsberechtigung des Ziel- und des Anteilseignerunternehmens	164
B. Fehlende Grundrechtsberechtigung des Erwerbsunternehmens mangels Inländer- eigenschaft	167
§ 2 Mögliche Grundrechtsverletzung des Zielunternehmens durch die Meldepflicht (§ 55a Abs. 4 Satz 1 AWW)	169
A. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit Art. 14 Abs. 1 GG	169
B. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit Art. 12 Abs. 1 GG	181
C. Spezieller Bereich der Medienunternehmen: Vereinbarkeit der Meldepflicht mit Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Var. 1 und Var. 2 GG	184
D. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit Art. 2 Abs. 1 GG	191
§ 3 Grundrechtsverletzung des Zielunternehmens durch die prüfverfahrensrechtlichen Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	193
A. Verletzung des Art. 14 Abs. 1 GG durch die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	194
B. Verletzung des Art. 12 Abs. 1 GG durch die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	266
C. Spezieller Bereich der Medienunternehmen: Verletzung des Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Var. 1 und Var. 2 GG durch die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungs- pflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	273
§ 4 Grundrechtsverletzung des Zielunternehmens durch die Untersagungs- und die An- ordnungsermächtigung (§ 59 Abs. 1 Alt. 1 und Alt. 2 AWW)	282
A. Verletzung des Art. 14 Abs. 1 GG durch die Untersagungs- und die Anordnungs- ermächtigung	282
B. Verletzung des Art. 12 Abs. 1 GG durch die Untersagungs- und die Anordnungs- ermächtigung	309
C. Spezieller Bereich der Medienunternehmen: Verletzung des Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Var. 1 und Var. 2 GG durch die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung	310
§ 5 Grundrechtsverletzung des Anteilseignerunternehmens durch die deutschen Investi- tionskontrollvorschriften, insb. auch durch § 15 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 AWG	312
§ 6 Zwischenergebnisse zur Vereinbarkeit der deutschen Investitionskontrollvorschriften mit dem nationalen Verfassungsrecht	315

*Kapitel 4***Vereinbarkeit der deutschen Investitionskontrollvorschriften
mit dem europäischen Unionsrecht**

317

§ 1 Mögliche Unionsrechtsverletzung durch die Meldepflicht (§ 55a Abs. 4 Satz 1 AWW)	319
A. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit den Unionsgrundrechten	320
B. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit der Kapitalverkehrsfreiheit (Art. 63 Abs. 1 AEUV)	335
§ 2 Unionsrechtsverletzung durch die prüfverfahrensrechtlichen Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	342
A. Schutzbereichsbetroffenheit der Kapitalverkehrsfreiheit (Art. 63 Abs. 1 AEUV)	342
B. Die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen als Eingriffe in die Kapitalverkehrsfreiheit	359
C. Unmöglichkeit einer unionsrechtlichen Rechtfertigung der gesetzesunmittelbaren Verbote, der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen	361
§ 3 Unionsrechtsverletzung durch die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung (§ 59 Abs. 1 Alt. 1 und Alt. 2 AWW)	382
A. Schutzbereichsbetroffenheit der Kapitalverkehrsfreiheit (Art. 63 Abs. 1 AEUV)	382
B. Die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung als Eingriffe in die Kapitalverkehrsfreiheit	382
C. Unmöglichkeit einer unionsrechtlichen Rechtfertigung der Untersagungs- und der Anordnungsermächtigung	383
§ 4 Zwischenergebnisse zur Vereinbarkeit der deutschen Investitionskontrollvorschriften mit dem europäischen Unionsrecht	388

*Kapitel 5***Fazit und Ausblick**

390

§ 1 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse in Thesen	390
§ 2 Handlungsempfehlungen für Unternehmen in der Praxis	395
§ 3 Reformvorschläge für die aktuellen Vorschriften des Außenwirtschaftsgesetzes und der Außenwirtschaftsverordnung	399

Literaturverzeichnis	408
-----------------------------	-----

Stichwortverzeichnis	456
-----------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Einleitung 25

§ 1 Politischer und rechtlicher Hintergrund	27
§ 2 Problemaufriss	34
§ 3 Stand von Literatur und Forschung	37
§ 4 Ziel und Gang der Untersuchung	41

Kapitel 2

Rechtlicher Rahmen der Investitionskontrolle 42

§ 1 Rechtsrahmen durch die nationalen Vorschriften	42
A. Die Entstehungsgeschichte der nationalen Vorschriften	42
B. Die Investitionskontrolle nach den aktuellen Vorschriften des Außenwirtschafts- gesetzes und der Außenwirtschaftsverordnung	51
I. Die Beschränkungsmöglichkeiten für Unternehmenserwerbe nach §§ 4 f. AWG	51
II. Die sektorübergreifende Prüfung i. S. v. §§ 55 ff. AWV	52
1. Der Begriff „sektorübergreifende Prüfung“	52
2. Der Anwendungsbereich gem. § 55 Abs. 1 AWV	53
a) Erwerb eines inländischen Unternehmens oder Erwerb einer Beteiligung	54
aa) Der Begriff „inländisches Unternehmen“	54
bb) Unmittelbarer oder mittelbarer Erwerb eines inländischen Unter- nehmens	55
cc) Unmittelbarer oder mittelbarer Erwerb einer Beteiligung (§ 56 AWV)	58
(1) Unmittelbarer Erwerb einer Beteiligung (§ 56 Abs. 1 AWV)	59
(2) Die Erfassung von Hinzuerwerben (§ 56 Abs. 2 AWV)	59
(3) Die Erfassung atypischer Kontrollerwerbe (§ 56 Abs. 3 AWV)	61
(4) Die Zurechnung von Stimmrechten Dritter (§ 56 Abs. 4 AWV)	62
(5) Mittelbarer Erwerb einer Beteiligung (§ 56 Abs. 5 AWV)	64
b) Die prüfungsbetroffenen Erwerber	64
aa) Der Begriff „Unionsfremdheit“ (§ 55 Abs. 1 AWV)	64

bb) Missbräuchliche Gestaltung oder Umgehungsgeschäft (§ 55 Abs. 2 AWV)	65
c) Die außenwirtschaftsrechtlichen Schutzgüter	67
aa) Der Generaltatbestand „öffentliche Ordnung oder Sicherheit“ (§ 55 Abs. 1 AWV)	67
bb) Die regelbeispielartige Aufzählung der bei der Überprüfung zu berücksichtigenden Merkmale des Zielunternehmens (§ 55a Abs. 1 AWV)	70
cc) Die regelbeispielartige Aufzählung der bei der Überprüfung zu berücksichtigenden Merkmale des Erwerbers (§ 55a Abs. 3 AWV) ..	77
d) Der Prüfmaßstab „voraussichtliche Beeinträchtigung“ außenwirtschaftsrechtlicher Schutzgüter (§ 55 Abs. 1 AWV)	79
3. Die verfahrensbezogenen Folgen einer Eröffnung des Anwendungsbereichs gem. § 55 Abs. 1 AWV	82
a) Das Verfahren von BMWK, weiteren Bundesministerien und der Bundesregierung	83
aa) Das Verfahren der Investitionsprüfung gem. § 55 Abs. 1, Abs. 3 AWV	83
(1) Meldepflicht (§ 55a Abs. 4 Satz 1 AWV)	84
(2) Erste Phase: Entscheidung über die Eröffnung des Prüfverfahrens (§ 55 Abs. 3 AWV)	86
(3) Zweite Phase: Vertiefte Prüfung (§ 55 Abs. 1 AWV)	87
bb) Die verfahrensabschließende Entscheidung	91
(1) Freigabe des Erwerbs (§ 58a Abs. 1 AWV)	92
(2) Untersagung des Erwerbs (§ 59 Abs. 1 Alt. 1 AWV)	93
(3) Erlass von Anordnungen (§ 59 Abs. 1 Alt. 2 AWV)	95
b) Die verfahrensbezogenen Folgen auf Seiten der Erwerbsbeteiligten ...	97
aa) Auflösende Bedingung für die Wirksamkeit des schuldrechtlichen Rechtsgeschäfts (§ 15 Abs. 2 AWG) und Vollzugsverbot (§ 15 Abs. 3 AWG)	98
bb) Handlungsverbote (§ 15 Abs. 4 AWG)	100
cc) Ausnahmen von den Vollzugsbeschränkungen für Rechtsgeschäfte mit Wertpapieren (§ 59a AWV)	102
dd) Einreichungspflicht und Verwaltungsakt-Ermächtigungen (§ 14a Abs. 2 AWG)	104
ee) Drohende strafrechtliche und bußgeldliche Sanktionen	105
C. Die Investitionskontrolle bei Medienunternehmen (§ 55a Abs. 1 Nr. 6 AWV) ...	106
I. Die Branche „Medienunternehmen“	106
II. Anlass und Hintergründe einer Einbeziehung von Medienunternehmen in den Regelbeispielskatalog	110
§ 2 Rechtsrahmen durch die europäischen Vorschriften	114
A. Anlass und Hintergründe einer Etablierung der Screening-Verordnung	115

B. Wesentlicher Regelungsgehalt der Screening-Verordnung	119
I. Rahmenbedingungen für die optionalen Überprüfungsmechanismen der Mitgliedstaaten	120
II. Anwendungsbereich der Screening-Verordnung	121
1. Der Begriff „ausländische Direktinvestition“ (Art. 2 Nr. 1 ScreeningVO)	121
2. Die prüfungsbetroffenen Erwerber	122
3. Die außenwirtschaftsrechtlichen Schutzgüter	122
a) Der Generaltatbestand „Sicherheit oder öffentliche Ordnung“ (Art. 1 Abs. 1 Satz 1 ScreeningVO)	122
b) Die regelbeispielartige Aufzählung der bei der Überprüfung zu berücksichtigenden Merkmale des Zielunternehmens (Art. 4 Abs. 1 ScreeningVO)	123
c) Die regelbeispielartige Aufzählung der bei der Überprüfung zu berücksichtigenden Merkmale des Erwerbers (Art. 4 Abs. 2 ScreeningVO)	124
4. Der Prüfmaßstab „voraussichtliche Beeinträchtigung“ außenwirtschaftsrechtlicher Schutzgüter (Art. 4 ScreeningVO)	125
III. Die jährliche Berichterstattung (Art. 5 ScreeningVO)	125
IV. Kooperationsmechanismus zur Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission (Art. 6 ff. ScreeningVO)	126
1. Mechanismus im Zusammenhang mit überprüften Direktinvestitionen	126
2. Mechanismus im Zusammenhang mit nicht überprüften Direktinvestitionen	130
3. Mechanismus bei voraussichtlicher Beeinträchtigung von Projekten oder Programmen von Unionsinteresse	131
C. Verhältnis und Auswirkungen der Screening-Verordnung auf die nationalen Verfahrensregelungen	132
D. Regelungsbedarfe für den deutschen Gesetz- und Ordnungsgeber infolge der Einführung der Screening-Verordnung	134
§ 3 Einordnung der nationalen Entwicklung anhand eines Überblicks zu den Rechtsrahmen der Investitionskontrolle im internationalen Vergleich	135
A. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle in den Niederlanden	137
B. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle in Frankreich	141
C. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle in Österreich	144
D. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle im Vereinigten Königreich	148
E. Rechtsrahmen der Investitionskontrolle in den Vereinigten Staaten von Amerika	152
F. Exkurs: Das polnische Mediengesetz	156

*Kapitel 3***Vereinbarkeit der deutschen Investitionskontrollvorschriften
mit dem nationalen Verfassungsrecht**

160

§ 1 Grundrechtsberechtigung der betroffenen Unternehmen gem. Art. 19 Abs. 3 GG ...	163
A. Grundrechtsberechtigung des Ziel- und des Anteilseignerunternehmens	164
I. Das Ziel- und das Anteilseignerunternehmen als juristische Personen	164
II. Die Inländereigenschaft des Ziel- und des Anteilseignerunternehmens	165
III. Die wesensgemäße Anwendbarkeit der möglicherweise verletzten Grundrechte auf das Ziel- und das Anteilseignerunternehmen	166
B. Fehlende Grundrechtsberechtigung des Erwerbsunternehmens mangels Inländer-eigenschaft	167
§ 2 Mögliche Grundrechtsverletzung des Zielunternehmens durch die Meldepflicht (§ 55a Abs. 4 Satz 1 AWV)	169
A. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit Art. 14 Abs. 1 GG	169
I. Sachliche Schutzbereichsbetroffenheit der Eigentumsfreiheit	169
II. Keine Eigentumsrelevanz der Meldepflicht	172
1. Kein Enteignungscharakter der Meldepflicht in Abgrenzung zur Inhalts- und Schrankenbestimmung	172
2. Kein Eingriff in die Eigentumsfreiheit, insb. unter Berücksichtigung der Figur kumulativer Grundrechtseingriffe	174
B. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit Art. 12 Abs. 1 GG	181
I. Sachliche Schutzbereichsbetroffenheit der Berufsausübungsfreiheit	181
II. Kein Eingriff in die Berufsausübungsfreiheit	183
C. Spezieller Bereich der Medienunternehmen: Vereinbarkeit der Meldepflicht mit Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Var. 1 und Var. 2 GG	184
I. Sachliche Schutzbereichsbetroffenheit der Presse- und Rundfunkfreiheit ...	184
II. Kein Ausgestaltungscharakter der Meldepflicht in Abgrenzung zu einem Eingriff in die Presse- und Rundfunkfreiheit	188
D. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit Art. 2 Abs. 1 GG	191
§ 3 Grundrechtsverletzung des Zielunternehmens durch die prüfverfahrensrechtlichen Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	193
A. Verletzung des Art. 14 Abs. 1 GG durch die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	194
I. Sachliche Schutzbereichsbetroffenheit der Eigentumsfreiheit	194
1. Grundsätzliche Betroffenheit des sachlichen Schutzbereichs von Art. 14 Abs. 1 GG	194
2. Der Schutz des eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetriebs als spezielle Ausprägung des Art. 14 Abs. 1 GG?	196
3. Idealkonkurrenz des sachlichen Schutzbereichs von Art. 14 Abs. 1 GG zu Art. 12 Abs. 1 GG	198

II. Die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen als eigentumsrelevante Maßnahmen	200
III. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung der gesetzesunmittelbaren Verbote, der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen?	204
1. Wahrung des einfachen Gesetzesvorbehalts als Einschränkungsmöglichkeit der Eigentumsfreiheit durch § 15 Abs. 3 Satz 1 AWG, § 15 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 und Nr. 4 AWG und § 14a Abs. 2 AWG	205
2. § 15 Abs. 3 Satz 1 AWG als verfassungswidrige Konkretisierung der Einschränkungsmöglichkeit der Eigentumsfreiheit	205
a) Einwand tatbestandlicher Unbestimmtheit des Vollzugsverbots	205
aa) Grundsätzliche Anforderungen des rechtsstaatlichen Bestimmtheitsgebots	206
bb) Einwand tatbestandlicher Unbestimmtheit des Vollzugsverbots im allgemeinen Bereich der sektorübergreifenden Prüfung	208
cc) Einwand tatbestandlicher Unbestimmtheit des Vollzugsverbots speziell bei Medienunternehmen	210
b) Unverhältnismäßigkeit des Vollzugsverbots	213
aa) Legitime Ziele des Prüfverfahrens einschließlich des Vollzugsverbots	214
(1) Legitime Ziele im allgemeinen Bereich der sektorübergreifenden Prüfung des Erwerbs eines sicherheitsrelevanten zivilen Unternehmens	215
(2) Speziell bei Medienunternehmen: Schutz der Pressefreiheit, der freien Berichterstattung und der Medienpluralität	223
bb) Eignung des Vollzugsverbots zur Erreichung der legitimen Ziele ..	229
cc) Erforderlichkeit des Vollzugsverbots zur Erreichung der legitimen Ziele	229
(1) Milderes Mittel: Anwendungsbezogene und zeitliche Entkopplung des Vollzugsverbots vom Prüfverfahren	230
(2) Milderes Mittel: Kürzere Fristen als sechs Monate ohne mögliche Fristverlängerung	231
(3) Milderes Mittel: Zeitliche Grenze für die Fristenhemmung	234
dd) Unangemessenheit des Vollzugsverbots	236
(1) Abstrakte Bewertung der vom Vollzugsverbot betroffenen Eigentumsfreiheit sowie der Schutzgüter „öffentliche Ordnung oder Sicherheit“ und Intensität der Grundrechtsbeschränkung	236
(2) Konkrete Abwägung der vom Vollzugsverbot betroffenen Eigentumsfreiheit und der Schutzgüter „öffentliche Ordnung oder Sicherheit“	238
(a) Mögliche Unangemessenheit des Vollzugsverbots wegen seiner Geltung ab dem Erwerb einer zehnprozentigen Beteiligung an Unternehmen gem. § 55a Abs. 1 Nr. 1 bis Nr. 7 AWV, insb. bei Medienunternehmen	239

(b) Mögliche Unangemessenheit des Vollzugsverbots mangels einer Verhältnismäßigkeitsanweisung für die Prüfverfahrenslänge unter Berücksichtigung der Beteiligungsschwelle	251
(c) Mögliche Unangemessenheit des Vollzugsverbots wegen einer potenziellen Abstandnahme des Erwerbsunternehmens vom Erwerb	252
(d) Unangemessenheit des Vollzugsverbots mangels einer Befreiungsmöglichkeit	255
3. § 15 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 und Nr. 4 AWG als verfassungswidrige Konkretisierung der Einschränkungsmöglichkeit der Eigentumsfreiheit	257
a) Einwand tatbestandlicher Unbestimmtheit der Handlungsverbote	257
b) Unverhältnismäßigkeit der Handlungsverbote, insb. Unangemessenheit	260
4. § 14a Abs. 2 AWG als verfassungswidrige Konkretisierung der Einschränkungsmöglichkeit der Eigentumsfreiheit	263
B. Verletzung des Art. 12 Abs. 1 GG durch die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	266
I. Sachliche Schutzbereichsbetroffenheit der Berufsausübungsfreiheit	266
1. Grundsätzliche Betroffenheit des sachlichen Schutzbereichs von Art. 12 Abs. 1 GG	266
2. Spezieller Bereich der Medienunternehmen: Spezialität des sachlichen Schutzbereichs von Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG zu Art. 12 Abs. 1 GG	267
II. Die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen als Eingriffe in die Berufsausübungsfreiheit	269
III. Unmöglichkeit einer verfassungsrechtlichen Rechtfertigung der gesetzesunmittelbaren Verbote, der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen, insb. unter Beachtung der „Dreistufentheorie“	270
C. Spezieller Bereich der Medienunternehmen: Verletzung des Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Var. 1 und Var. 2 GG durch die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	273
I. Sachliche Schutzbereichsbetroffenheit der Presse- und Rundfunkfreiheit	274
II. Die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen als Ausgestaltungen der Presse- und Rundfunkfreiheit	274
III. Unmöglichkeit einer verfassungsrechtlichen Rechtfertigung der gesetzesunmittelbaren Verbote, der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen	275
1. Unanwendbarkeit des qualifizierten Gesetzesvorbehalts für Ausgestaltungen der Presse- und Rundfunkfreiheit	276
2. § 15 Abs. 3 Satz 1 AWG, § 15 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 und Nr. 4 AWG und § 14a Abs. 2 AWG als verfassungswidrige Ausgestaltungen der Presse- und Rundfunkfreiheit	277
a) Wahrung der Anforderungen des für Ausgestaltungen des Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Var. 1 und Var. 2 GG geltenden Parlamentsvorbehalts	278

b) Einwand tatbestandlicher Unbestimmtheit der gesetzesunmittelbaren Verbote, der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen trotz milderer Rechtfertigungsanforderungen	279
c) Unverhältnismäßigkeit der gesetzesunmittelbaren Verbote, Verhältnismäßigkeit der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen trotz milderer Rechtfertigungsanforderungen	280
§ 4 Grundrechtsverletzung des Zielunternehmens durch die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung (§ 59 Abs. 1 Alt. 1 und Alt. 2 AWV)	282
A. Verletzung des Art. 14 Abs. 1 GG durch die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung	282
I. Sachliche Schutzbereichsbetroffenheit der Eigentumsfreiheit	282
II. Die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung als eigentumsrelevante Maßnahmen	283
III. Unmöglichkeit einer verfassungsrechtlichen Rechtfertigung der Untersagungs- und der Anordnungsermächtigung	284
1. Einwand tatbestandlicher Unbestimmtheit der Untersagungs- und der Anordnungsermächtigung	284
2. Unverhältnismäßigkeit der Untersagungsermächtigung	286
a) Legitime Ziele und Eignung der Untersagungsermächtigung zur Erreichung der legitimen Ziele	286
b) Erforderlichkeit der Untersagungsermächtigung zur Erreichung der legitimen Ziele	287
aa) Milderes Mittel: Anordnungsermächtigung	288
bb) Milderes Mittel: Weiterer Abschluss von Abkommen mit Drittstaaten	289
cc) Milderes Mittel: Untersagungsermächtigung lediglich gegenüber bestimmten Erwerbergruppen	291
dd) Milderes Mittel: Aktive staatliche Beteiligungen an sicherheitsrelevanten zivilen Unternehmen	292
ee) Milderes Mittel speziell bei Medienunternehmen: Erhöhte Finanzierung öffentlich-rechtlicher Medien	294
ff) Milderes Mittel speziell bei Medienunternehmen: Weitere Etablierung von Faktenchecks und umfangreichere Sachaufklärung der Bevölkerung	297
c) Unangemessenheit der Untersagungsermächtigung wegen des niedrigen Prüfmaßstabs „voraussichtliche Beeinträchtigung“	299
3. Unverhältnismäßigkeit der Anordnungsermächtigung	306
B. Verletzung des Art. 12 Abs. 1 GG durch die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung	309
C. Spezieller Bereich der Medienunternehmen: Verletzung des Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Var. 1 und Var. 2 GG durch die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung	310
§ 5 Grundrechtsverletzung des Anteilseignerunternehmens durch die deutschen Investitionskontrollvorschriften, insb. auch durch § 15 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 AWG	312

§ 6 Zwischenergebnisse zur Vereinbarkeit der deutschen Investitionskontrollvorschriften mit dem nationalen Verfassungsrecht	315
---	-----

Kapitel 4

Vereinbarkeit der deutschen Investitionskontrollvorschriften mit dem europäischen Unionsrecht	317
--	------------

§ 1 Mögliche Unionsrechtsverletzung durch die Meldepflicht (§ 55a Abs. 4 Satz 1 AWV)	319
A. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit den Unionsgrundrechten	320
I. Anwendungsbereichseröffnung der Grundrechtecharta (Art. 51 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 GRCh)	321
II. Unanwendbarkeit der Unionsgrundrechte unter Berücksichtigung ihres Verhältnisses zu den nationalen Grundrechten	322
1. Bestimmung der Kriterien für eine Bindung der Mitgliedstaaten an die Unionsgrundrechte	322
2. Unanwendbarkeit der Unionsgrundrechte konkret im Bereich der sektorübergreifenden Investitionskontrollvorschriften	329
B. Vereinbarkeit der Meldepflicht mit der Kapitalverkehrsfreiheit (Art. 63 Abs. 1 AEUV)	335
I. Schutzbereichsbetroffenheit der Kapitalverkehrsfreiheit	335
II. Fehlender Eingriffscharakter der Meldepflicht in die Kapitalverkehrsfreiheit	338
§ 2 Unionsrechtsverletzung durch die prüfverfahrensrechtlichen Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen	342
A. Schutzbereichsbetroffenheit der Kapitalverkehrsfreiheit (Art. 63 Abs. 1 AEUV)	342
I. Grundsätzliche Betroffenheit des Schutzbereichs von Art. 63 Abs. 1 AEUV	342
II. Unterfallen der gesetzesunmittelbaren Verbote, der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen unter den Schutzbereich der Kapitalverkehrsfreiheit in Abgrenzung zur Niederlassungsfreiheit	343
1. Grundsätzliche Betroffenheit des Schutzbereichs von Art. 49 Abs. 1 AEUV	343
2. Bestimmung der Kriterien für die Abgrenzung von Kapitalverkehrs- und Niederlassungsfreiheit und Anwendung auf die sektorübergreifende Prüfung	347
a) Skizzierung der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union und Anwendung auf Beschränkungen ausländischer Direktinvestitionen in Unternehmen gem. § 55a Abs. 1 AWV	347
b) Kritische Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union	353
c) Zwischenergebnis zur Abgrenzung der Schutzbereiche von Kapitalverkehrs- und Niederlassungsfreiheit	359
B. Die gesetzesunmittelbaren Verbote, die Einreichungspflicht und die Verwaltungsakt-Ermächtigungen als Eingriffe in die Kapitalverkehrsfreiheit	359

C. Unmöglichkeit einer unionsrechtlichen Rechtfertigung der gesetzesunmittelbaren Verbote, der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen	361
I. Die geringeren Anforderungen an die Rechtfertigungsprüfung im Rahmen eines Drittstaatensachverhalts	361
II. Wahrung der Anforderungen des Art. 65 Abs. 1 Buchst. b) Var. 3 AEUV als Einschränkungsmöglichkeit der Kapitalverkehrsfreiheit durch § 15 Abs. 3 Satz 1 AWG, § 15 Abs. 4 Satz 1 AWG und § 14a Abs. 2 AWG	364
1. Das Erfordernis eines betroffenen Grundinteresses der Gesellschaft	365
2. Das Erfordernis einer tatsächlichen und hinreichend schweren Gefährdung	368
III. § 15 Abs. 3 Satz 1 AWG, § 15 Abs. 4 Satz 1 AWG und § 14a Abs. 2 AWG als unionsrechtswidrige Konkretisierungen der Einschränkungsmöglichkeit der Kapitalverkehrsfreiheit	371
1. Einwand tatbestandlicher Unbestimmtheit der gesetzesunmittelbaren Verbote, der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen	372
2. Unverhältnismäßigkeit der gesetzesunmittelbaren Verbote, Verhältnismäßigkeit der Einreichungspflicht und der Verwaltungsakt-Ermächtigungen	374
§ 3 Unionsrechtsverletzung durch die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung (§ 59 Abs. 1 Alt. 1 und Alt. 2 AWV)	382
A. Schutzbereichsbetreffenheit der Kapitalverkehrsfreiheit (Art. 63 Abs. 1 AEUV)	382
B. Die Untersagungs- und die Anordnungsermächtigung als Eingriffe in die Kapitalverkehrsfreiheit	382
C. Unmöglichkeit einer unionsrechtlichen Rechtfertigung der Untersagungs- und der Anordnungsermächtigung	383
§ 4 Zwischenergebnisse zur Vereinbarkeit der deutschen Investitionskontrollvorschriften mit dem europäischen Unionsrecht	388

Kapitel 5

Fazit und Ausblick	390
§ 1 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse in Thesen	390
§ 2 Handlungsempfehlungen für Unternehmen in der Praxis	395
§ 3 Reformvorschläge für die aktuellen Vorschriften des Außenwirtschaftsgesetzes und der Außenwirtschaftsverordnung	399
Literaturverzeichnis	408
Stichwortverzeichnis	456